

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 270.

Dienstag den 18. November.

1856.

Besteigung der westlichen höchsten Spitze des Monte Rosa im August 1855.

(Schluß.)

Da wir noch vor Einbruch der Nacht den Gornergletscher zu passiren hatten, war es hohe Zeit, aufzubrechen. Ich trennte mich nur ungern von der erhabenen Scene und stand allein noch oben, als die Uebbrigen, mit Ausnahme von Johannes zum Taugwald, schon alle die Runse hinuntergestiegen und zum Theile wieder auf dem Grate angelangt waren. Ich ließ mich am Seile hinunter, das Johannes hielt; meine rechte Hand, zu der ich den Handschuh verloren, war so erstarrt und gefühllos, daß sie das Gewicht des Körpers kaum mehr zu tragen vermochte. Der Rückweg über den Grat ging glücklich aber fast so langsam von Statten, wie Morgens. Der Herr Archivrath hatte zur Vorsicht immer noch das Seil um den Leib gebunden und wurde von Peter daran geführt. Die obersten steilen Schneehänge, obschon nun seit Stunden der Sonne ausgefekt, waren noch gefroren. Wir hatten wieder, und zwar nun mit den Absätzen, in die eingehauenen Tritte zu treten und mußten sehr behutsam gehen, um nicht auszugleiten. Als wir die weniger abschüssigen Schneefelder erreicht, fing es an, wärmer und behaglicher zu werden; man durfte ohne Gefahr sich wieder etwas vergessen und um sich schauen. Die Strahlung war so intensiv, daß wir Brille und Schleier wieder hervornehmen mußten. Da ich mit Johannes den Vortrab bildete, band er mir, der hie und da vorkommenden Schründe wegen, das Seil um den Leib. Der aufthauende Schnee machte das Sehen äußerst beschwerlich. Ich hatte mich gefreut, über einige lange Schneefelder hinuntergleiten zu können, es wollte aber nicht recht gehen, selbst sitzend kam ich kaum vorwärts. Je mehr man sich dem ersten Haltepunkte „in der Schwärze“ und dem Fuße des Eyskamms, der Zwillinge und des

Breithornes näherte, um so riesiger wuchsen diese Gebirgscolosse vor uns, um so üppiger prangten sie in der Abenderleuchtung. Ihre Zinnen und Abhänge strahlten in nie geahnter Pracht und Glanzesfülle auf dem Azur des klaren Himmels. Es war ein herrlicher, über die Maassen großartiger Anblick; nur schade, daß man sich der Augen wegen nicht ganz dem Genusse desselben hinzugeben wagen durfte. Trotz aller Vorsicht spürte ich bereits die Wirkung der starken Strahlung. Die dunkeln Felsplatten boten uns, seit Stunden nur von blendenden Schneefeldern umgeben, sehr wohlthuende Abwechslung. Man sah jetzt den kleinen weißgrün gefärbten Gornensee etwas nördlich, in einer Vertiefung und an der Stelle, die ihm auf den Karten angewiesen ist. Leider mußten wir, indem wir den Gornergletscher überschritten, der prächtigen Gruppe vom Monte Rosa bis zum Breithorn, die in den Strahlensluthen der sich neigenden Sonne von Minute zu Minute schöner wurde, für einige Zeit den Rücken wenden. Auf dem Gletscher hatte sich seit dem Morgen, wo noch Alles gefroren war, ein reges Leben entwickelt. Ueberall murrmelten, von der Sonne ihrer Fesseln entledigt, kleine und größere Bäche, die hie und da in ihrem beeilten Laufe Cascaden bildeten oder sich mit lautem Getöse plötzlich durch eine Spalte in's Innere des Gletschers stürzten. Etwa in der Mitte desselben fanden wir ein Häufchen gebleichter Knochen, welche Kopf und Hörnern nach, von welchen letzteren nur der innere knochige Theil übrig war, einer Gemse gehört hatten. Wir waren dem rechten Ufer nicht mehr fern, als plötzlich der eine Engländer vor unsern Augen verschwand. Jesus Maria! schrie Peter entsetzt und stürzte ihm mit Johannes nach. In einem Nu hatten sie den Graben, in welchen er gefallen, knieend überspreizt; er war eben im Begriff, vom schnell dahineilenden Wasser weggetragen zu werden, als sie ihn an Armen und Kleidern erwischten und aufs Trockene brachten. Wir hatten ihn im ersten Augenblicke des Schreckens in größerer Gefahr geglaubt; zwar hätte es ihm übel ge-



nug ergehen können, wenn unsere beiden wackeren Führer nicht so schnell bei der Hand gewesen wären. Der Bach, in welchen er gefallen, ergoß sich in geringer Entfernung in einen der 38 bis 40 Fuß weiten, ziemlich tiefen, mit Wasser gefüllten Trichter, deren es hie und da auf dem Gletscher giebt. Er war etwa 4 Fuß tief, der Boden und die Seiten, von eigenthümlichem Grün, begreiflich sehr glatt, so daß das Wasser, obschon kaum mehr als einen Fuß tief, mit Schnelligkeit dahinschoß. Der Engländer, sowie er hinunterglitt, lag auch sogleich der Länge nach im Bache, fand am glatten Eise nirgends Halt, und wäre wahrscheinlich dem Wassertrichter zugeführt worden, wo es vielleicht nicht leicht gewesen wäre, ihn herauszufischen. Daß ihm, der in Gummischuhen den Gletscher überschritt, so etwas begegnen konnte, darf nicht wundern. Diese Leute kennen eben die Gefahren solcher Gebirgspartien nicht, an den Führern aber, die hierzu da sind, wäre es, sie darauf aufmerksam zu machen, und z. B. eine solche Fußbekleidung nicht zuzulassen. Wie wir über die Felsplatten hinuntergingen, war derselbe Engländer im Begriffe, kopfüber auf die Nase zu fallen, wurde aber von einem der Führer am Rockschöße erwischt. Ob er die ganze Tour in Gummischuhen machte, weiß ich nicht. Ich fand nachher einen der fatalen Schuhe am Abhange des Gornegrates, wo die Engländer uns vorangeeilt waren.

Einmal wieder an diesem Abhange auf Terra firma angekommen, waren wir geborgen und brauchten nicht mehr zu eilen. Wir genossen mit aller Mühe das wundervolle Schauspiel, das uns jetzt zu Theil wurde und zum Schlusse wohl den erhabensten Genuß des an Genüssen so reichen Tages bot. Die Sonne überfluthete mit ihren letzten Gluthen die stolzen Häupter und eisigen Gehänge des Breithorns, der Zwillinge und des Lyskammes. Den Monte Rosa, der vermöge seiner Stellung der untergehenden Sonne ein viel weiteres und fast schattenloses Schneegewand weist, muß man bei dieser Beleuchtung gesehen haben, wo er an Glorie seine beschriebeneren Nachbarn weit überstrahlt. Ein erhabenerer Anblick als diese Reihenfolge tiefgerötheter Schneemassen läßt sich kaum denken, und dazu die feierliche Ruhe, die lautlose, geheimnißvolle Stille, die ringsum herrschte! Ich vermochte kaum, mich von dem herrlichen Bilde loszumachen, und mußte mich immer und immer wieder danach umwenden; ich suchte mir es tief einzuprägen und werde es wohl nimmer vergessen.

Den Weg, welchen wir an den Abhängen des Monte Rosa gemacht, konnten wir mit bloßem Auge

selbst in dieser Entfernung noch bis weit hinauf, wo die gefrorenen Schneehänge begannen, verfolgen. Als wir von der rothen Kuppe einen letzten Blick zurückwarfen, hatte sich das Bild, wenige Augenblicke zuvor noch von Leben und Wärme erglühend, in dasjenige des Todes und der Erstarrung umgewandelt. Die riesigen Formen schimmerten nur noch wie verklärte Geistergestalten in bleichem Lichte uns entgegen.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Ämtliche Blätter melden, daß dem Prediger Niemeyer in Kadewell auf Veranlassung seines fünfzigjährigen Amts-Jubiläums der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen sei. Friedrich Ernst August Niemeyer war am 24. October 1806 als Oberlehrer an den deutschen Schulen der Franckeschen Stiftungen angestellt und einige Jahre darauf zum Inspector der Freischulen ernannt. Aus diesem Amte ist er 1814 als Prediger nach Großkugel und von da 1825 nach Kadewell berufen. Die Franckeschen Stiftungen hatten hiernach die nächste Veranlassung, ganz abgesehen von den vielfachen innigen Beziehungen, welche die Niemeyersche Familie zu den Stiftungen hat, dem Jubilar ihre Theilnahme an dem Feste zu bezeigen. Die Mitglieder des Directoriums, der Insp. adj. des K. Pädagogiums und der Inspector der Freischulen hatten sich deshalb an dem Festtage nach Kadewell begeben, fanden aber den Jubilar, der sich jeder Feierlichkeit entziehen wollte, nicht daheim, so daß Director Prof. Kramer die herzlichsten Glückwünsche nur der Gattin des Jubilars ausdrücken konnte. Aus diesem Grunde ist auch die von des Königs Majestät verliehene Auszeichnung erst später durch den damit beauftragten Pastor Bolke in Diefkau überreicht worden.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. A. Reia.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 200 Schachtruthen Steine aus dem Petersberger Bruche zur Unterhaltung der Magdeburg-Leipziger Chaussee von Trotha bis Halle pro 1857 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag den 18. November c. Morgens 9 Uhr im Gasthose „zur goldenen Kugel“ vor Halle

anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen. Halle, den 10. November 1856.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Auction von Uhren.

Donnerstag den 20. d. M. u. folg. Tage Vormit. 10 Uhr und Nachmit. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 18 wegen Geschäftsaufgabe des Herrn Uhrmacher **Jorn elegante Regulateur-, Alabaster-, Porzellan-, Wand-, einige Cylinder-, Damen- und Taschenuhren** meistbietend verkauft werden. (Die Uhren stehen von heute ab jeden Vormittag im Auktionslocale zur gefälligen Ansicht).

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

Waffnenkuchen

mit verschiedenen Füllungen, täglich frisch, empfiehlt **Franz Seckert, Conditior, früher N. Schelling, Markt Nr. 17.**

Kräuter-Zucker

in $\frac{1}{2}$ U.-Paqueten à 3 Sgr. 9 S., ein gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. sehr beliebtes und bewährtes Hülf- und Linderungsmittel, empfiehlt stets frisch **Fr. Seckert.**

Eine große Auswahl von Angora-, Thibet-, Bibernain- und Doppelstoff-Jacken zu sehr billigen Preisen, das Stück von 15 Sgr. an bis zu $4\frac{1}{2}$ Rth.; eben so auch große und kleine Mäntel für Kinder in allen Sorten werden empfohlen Dachritzgasse Nr. 9.

Braunkohlensteine,

nur von bester Ischerbener Kohle, fest geschlagen und gut getrocknet — das vorzüglichste Brennmaterial — empfiehlt **G. Spiegels** Kohlenformerei, Taubengasse Nr. 2 nahe dem Steinwege.

Anzeige.

Der Fisch-Verkauf findet jetzt Markttagess vor dem Waagegebäude statt.

Zwei $1\frac{1}{4}$ jährige und ein fettes Schwein sind zu verkaufen Jägerplatz Nr. 4.

Ein billiges Clavier wird zu kaufen gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Reine, trockene Thier-Knochen kaufen im Centner à $1\frac{1}{2}$ Rth., in Pfunden à 4 S.

Eduard Beek & Co., Klausthor 20.

Regale werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Biattes.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche wird gesucht gr. Ulrichsstr. 4.

Ein Hausmädchen mit guten Attesten versehen findet sofort einen Dienst gr. Ulrichsstr. Nr. 18.

Geübte Nähmädchen finden Beschäftigung Trödel Nr. 2 bei **C. Schmale.**

Ein ehrliches Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag gesucht Markt Nr. 17.

Eine Stube, Kammer nebst Zubehör wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem? ist zu erfragen große Wallstraße Nr. 13.

Die obere Etage in dem Hause Döpperplan Nr. 1, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern u., ist von Neujahr resp. Ostern k. J. ab zu vermiethen.

Schlafstellen mit Beköstigung Mann. Str. 23.

Schlafstellen mit Kost kl. Brauhausgasse Nr. 20.

Schlafstelle offen alter Markt 35.

Der Findex eines am Sonnabend verlorenen **Glasfer-Diamants** wird ersucht, selbigen gegen Belohnung abzugeben bei **Schulze, Glasfermeister.**

Avis für Herren!

In Ed. Bendheim's neu eröffnetem Kleider-Magazin
 Nr. 1 Schmeerstraße Nr. 1 nahe am Markt,

Ed. Bendheim,

Schmeerstraße 1.

werden zu nachstehenden billigen Preisen verkauft:

- Düffel- und Engl. Double-Röcke zu 8 — 10 — 13 *Rb.*;
- Tuch-, Buckskin- und Sybrien-Röcke zu 6¹/₃ — 9 *Rb.*;
- Maglans und Orlows von Buckskin und Düffel 8¹/₂ — 12 *Rb.*;
- Angora- und Castorin-Weberzieher 5²/₃ — 7 *Rb.*;
- Flausch- und Calmuck-Röcke 3¹/₂ — 4¹/₂ *Rb.*;
- Tuchröcke und Fracks, mit Seide gefüttert, 6¹/₃ — 9 *Rb.*;
- Buckskin-Hosen neuester Dessins 2⁵/₆ — 4¹/₂ *Rb.*;
- elegante Westen, Hauptfabrik von Schlafröcken 2¹/₆ — 4¹/₂ — 8 *Rb.*;
- Eine vollständige Auswahl von Knaben-Anzügen.

NB. Ich bitte ein geehrtes Publikum sich von der Güte und Billigkeit der Kleidungsstücke zu überzeugen.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

übernimmt jederzeit Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide, Waarenlager, Maschinen u. auf beliebige Zeitdauer zu billigen und festen Prämien und hat in Privat-Gas-Anlagen nirgend eine erhöhte Gefahr gefunden, wird mithin um deswegen auch in Halle zu den bisherigen billigen Prämien zu versichern fortfahren.

Nach §. 7 der Police-Bedingungen wird den Hypothekar-Gläubigern Schutz-bereitet.

Die Versicherungen werden durch mich fest geschlossen und ich bin zu deren Annahme fortdauernd bereit.

Halle, den 15. November 1856.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent,
 Brüderstraße Nr. 14.

5 Thlr. Belohnung.

Es ist vor kurzer Zeit ein 25 *Rb.*-Bank-Schein als ein Einhalberschein von einer Wittve ausgegeben. Der ehrliche Zurückerstatter erhält in der Exp. d. Blattes obige Belohnung.

Ein grauer rothgefütterter Pelzkragen ist Freitag den 14. d. M. vom Schimmelthor bis zum Theater verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung **breite Straße Nr. 16**, 2 Treppen hoch abzugeben.

Ein Dienstbuch von Ammendorf bis Halle verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Taube (Möwchen) zugeflogen. Gegen Insektionsgebühren abzuholen gr. Klausstraße 24.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. November 1856.

Weizen 2	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis 3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen 2	—	—	—	—	—	2	—	3	—	9	—
Gerste 1	—	17	—	6	—	1	—	25	—	—	—
Hafer —	—	25	—	—	—	1	—	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

